



Bild links: Brombergs Stadtpräsident Edwin Warczak und Brombergs Stadtdirektorin Ewa Tručko in der Sammlung Bromberg. Bild rechts: Stadtpräsident Edwin Warczak und Heimatkreisvertreter Wilfried Samel an der 1986 im Wilhelmshavener Parkgelände Brommygrün gepflanzten „Bromberger Eiche“.

Fotos: Schmidt (5), Borowski (1)

Ein besonderer Prorammpunkt war der Besuch der Sammlung Bromberg im Wilhelmshavener Küstenmuseum. Die polnische Delegation wurde hier vom Museums-

leiter Dr. Halpap sowie den Betreuern der Sammlung Bromberg, unseren Beiratsmitgliedern Dolores Witte und Paul Schmidt, begrüßt. Stadtpräsident Warczak und seine Delegation waren recht angetan von der Sammlung Bromberg; er überreichte für die Ausstellung eine Schiffsnachbildung an Frau Dolores Witte. Die Wilhelmshavener Zeitung fand es in ihrer Berichterstattung vom 21. Mai „bemerkenswert“, daß „Polen und Heimatkreisvertreter gemeinsam die Bromberger Heimatstube im Küstenmuseum“ besuchten.

Zum Abschluß dieser Besuchstage hatte die Stadt Wilhelmshaven ihre Gäste in die Burg Kniphausen eingeladen. In ihren Tischreden bei diesem Empfang gaben Oberbürgermeister Menzel, Stadtpräsident Warczak und Heimatkreisvertreter Samel gleichermaßen ihrer Freude darüber Ausdruck, daß diese Tage der Begegnung mit den vielen Gesprächen so erfolgreich verlaufen sind. Oberbürgermeister Menzel überreichte Stadtpräsident Warczak ein Gemälde vom Wilhelmshavener Windpark. Den Heimatkreisen Bromberg überreichte Stadtpräsident Warczak ein großformatiges Gemälde vom „Bromberger Alt-Venedig“, das künftig in der Sammlung Bromberg zu sehen sein wird.

In Anknüpfung an unseren Leitartikel in der vorangegangenen BROMBERG-Ausgabe waren dies auch erfreuliche Kontakte in unserer Patenstadt. Sie werden ihre Fortsetzung im September finden, wenn Brombergs Stadtpräsident Warczak mit seiner Delegation an unserem Bromberger Bundestreffen teilnimmt.

Die kleine Bromberg-Chronik

Kurt Schmidt verabschiedet

Ein Jahr nach der Übernahme der Patenschaft über die Heimatkreisgemeinschaften der vertriebenen Bromberger durch die Stadt Wilhelmshaven folgte die Humboldt-Schule mit der Übernahme der Patenschaft über die ehemaligen Lehrer und Schüler Bromberger Schulen. Der Beschluß erfolgte 1962, die feierliche Übernahme 1963. Seitdem lag die Betreuung dieser Patenschaft in den Händen des Oberstudienrates Kurt Schmidt. Als Sudetendeutscher selbst vertrieben, hatte er mit viel Verständnis und bewundernswertem Engagement sich dieser Aufgabe angenommen. Die vielen Schulveranstaltungen leitete er, gab Erläuterungen, bereitete die Schüler auf die jeweilige Thematik vor und nach. Das war nicht leicht, denn das Interesse an der westdeutschen Küste lag mehr in Übersee als im historischen deutschen Osten.

Die Heimatkreise Bromberg haben Kurt Schmidt bereits im Jahre 1981 ihre Anerkennung durch Verleihung des Ehrenzeichens der Landsmannschaft Westpreußen bezeugt.

Nun wurde der temperamentvolle Pädagoge am Ende des Schuljahres 1992/93 in den Ruhestand verabschiedet. - Wir Bromberger zollen Oberstudienrat Schmidt herzlichen Dank!

hr

Kommt der Sintflutbrunnen wieder?

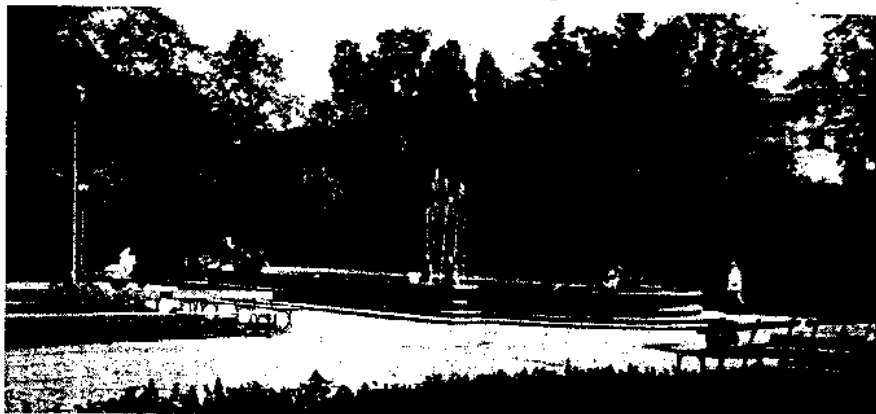
In der Ausgabe 1993 des jährlich erscheinenden „Kalendarz Bydgoski“ ist ein Artikel „Czy Potop powróci?“ (Kommt der Sintflutbrunnen wieder?) von Zenon Jarkiewicz enthalten. Der Verfasser bedauert, daß dieses bemerkenswerte und beliebte Denkmal im Kriege eingeschmolzen wurde und erinnert daran, daß im Juli 1948 eine Zeitung die Frage gestellt hat, ob sich die Stadtverwaltung nicht bei der amerikanischen

Besatzungsmacht dafür verwenden könne, im Zuge von Reparationen den in Coburg befindlichen Abguß nach Bromberg zu bringen? Genügend Unterschriften für eine entsprechende Petition gäbe es sicher aus der Bevölkerung.

Seit dieser Zeitungsnotiz aus der unmittelbaren Nachkriegszeit ist nichts geschehen. Der Verfasser schließt seine längere Betrachtung mit den Worten: „Schade, daß die Frage um den Wiederaufbau des Sintflutbrunnens vollständig vernachlässigt wurde. Dabei ist Bromberg weiterhin arm an Denkmälern und Skulpturen. Jemand hat gesagt, es war doch das Werk eines Deutschen. Richtig, aber von demselben Deutschen stammt die bis heute in Bromberg stehende Bogenspannerin, ebenfalls nackt... Sehr schade um den Sintflutbrunnen!“ O.

Ehemaliger Sintflutbrunnen im heutigen Bromberg.

Foto: Helmut Gauer



Gerhild Dittmann
 Bromberg 1993, Nr. 102, S. 4